

Maßnahmen selbst durchsetzen

Statt ihrer regulären Sitzung trafen sich die Abgeordneten des Serbski Sejm am 11. und 12. Mai zu einer zweitägigen Werkstatt in Nebelschütz.

Nebelschütz (SN). Begonnen wurde das Treffen wieder mit einem Reflexions-Workshop. Der Serbski Sejm scheint darin einzigartig zu sein, sich als Parlament selbst bezüglich seiner Arbeitsweise kontinuierlich intensiv zu hinterfragen und dabei auch eine externe Unterstützung zu erfahren. Dies alles geschieht unter Leitung eines eigenen Ausschusses. Die Mitglieder prüfen jeden Beschluss auf seine Auswirkungen und Zusammenhänge in Bezug auf das sorbische Volk mit seiner Sprache und Kultur, wie aus einer Mitteilung des Sejm hervorgeht. Übergreifend steht die Frage, wie sich das Sorbische darin wiederfindet.

Eine intensive Ausschusstätigkeit schloss daran an. Im Bildungs-Ausschuss wurde die für Herbst geplante Bildungskonferenz weiter vorbereitet. Dabei wurde in den Diskussionen immer deutlicher, dass weitere Forderungen an staatliche Stellen zur Lösung der Probleme nicht der richtige Weg sein können. Es solle viel stärker und schneller darauf gesetzt werden, die Maßnahmen in Eigenregie durchzuführen. Dies betrifft Teile des Schulsystems, damit auch die dringend benötigte sorbische Sprachschule, gleichfalls das massiv zu erweiternde Radio- und TV-Angebot in sorbischer Sprache jeweils aus öffentlichen Mitteln.

Im Ausschuss Verfassung/Recht wurde u. a. die Durchsetzung alternativer Teilhabemodelle für das sorbische Volk in den Landtagen nach dem Scheitern der bisherigen Parteien-Selbstverpflichtung zur zuverlässigen Nominierung sorbischer Kandidaten und die Forderung nach konkreter Zuständigkeit durch ranghohe Landesbeauftragte erörtert. Positiv diskutierten die Teilnehmer die zu erarbeitenden Staatsverträge, um für das sorbische Volk Rechtsfähigkeit zu schaffen, entsprechende Kompetenzen für die wirksame Kultur- und Bildungsautonomie übertragen zu bekommen und die Forderung nach einem Verbandsklagerecht für die Domowina zu unterstützen. Zudem wird mit zahlreichen Verbänden an einer gemeinsamen Erklärung zum Erhalt aller vom Braunkohlentagebau gefährdeten sorbischen Dörfer gearbeitet.